

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology**

Band (Jahr): **42 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 42, Heft 1, März 2016

Inhalt

5 Editorial [E] | Christian Suter, Nora Linder und Felix Bühlmann

9 Übergangslösungen beim Eintritt in die Schweizer Berufsbildung:
Brückenschlag oder Sackgasse? [D] | Stefan Sacchi und Thomas Meyer

Am Übergang in nachobligatorische Ausbildungsgänge durchlaufen viele Jugendliche in der Schweiz eine sogenannte Übergangslösung oder ein Brückenangebot wie z. B. ein zehntes Schuljahr. Wir beleuchten in diesem Beitrag zum einen, wie schulische, individuelle, familiäre und systemische Kontextfaktoren den Übertritt in solche Brückenangebote beeinflussen. Zum anderen gehen wir der Frage nach, wie sich ein verzögerter Einstieg über ein Brückenangebot auf die Chance auswirkt, eine Ausbildung auf Sekundarstufe II zu beginnen bzw. abzuschliessen. Auf der Basis der TREE-Daten modellieren wir zunächst die interessierenden Übertrittsprozesse mittels einer multinomialen logistischen Regression, um dann mittels Propensity Score Matching deren Wirkung auf die nachobligatorischen Bildungschancen abzuschätzen.

Schlüsselwörter: Brückenangebote, Transitionen zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, nachobligatorische Ausbildungsverläufe, Dropout, Bildungsungleichheit

41 Die Enge der Beziehung von jungen Erwachsenen zu ihren Eltern
[E] | Ariane Bertogg und Marc Szydlik

Wie eng sind heutzutage junge Erwachsene mit ihren Eltern verbunden? Welche Faktoren sind für mehr oder weniger enge Generationenbeziehungen verantwortlich? Das theoretische Modell berücksichtigt Opportunitäts-, Bedürfnis-, Familien- und kulturell-kontextuelle Strukturen. Die empirischen Analysen greifen auf die Schweizer TREE-Studie («Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben») zurück. Es zeigen sich beeindruckend enge Bindungen zwischen den Generationen. Allerdings lassen sich auch eine Reihe von Belastungen feststellen, die zu weniger engen Familienverhältnissen beitragen, z. B. Trennung der Eltern und Arbeitslosigkeit der erwachsenen Kinder. Die Ergebnisse bieten einen Einblick in die Ausgestaltung von Generationenbeziehungen in einem dynamischen Lebensalter.

Schlüsselwörter: Generationen, Familiensolidarität, emotionale Verbundenheit, junges Erwachsenenalter, Kind-Eltern-Beziehung

61 **Geschlecht in universitären Kontexten: eine qualitative Studie über Wissenschaftlerinnen in Österreich [D] | Nina-Sophie Fritsch**

Die universitäre Wissenschaft ist in Österreich durch eine vertikale Geschlechtersegregation geprägt. Bei höheren Berufspositionen steht ein Männeranteil von 80 Prozent einem Frauenanteil von 20 Prozent gegenüber. Dieser Beitrag widmet sich dieser Unterrepräsentanz und untersucht Barrieren für Wissenschaftlerinnen in unterschiedlichen organisationalen Kontexten. Als empirische Grundlage dienen 22 problemzentrierte Interviews. Die Analyse des Materials zeigt, dass die Themen soziale Netzwerke, geschlechtsspezifische Praktiken im universitären Arbeitsalltag und die Vereinbarkeitsproblematik kritische Bereiche in den Lebensentwürfen der Wissenschaftlerinnen darstellen. Die vorliegende Studie verdeutlicht jedoch auch, dass differierende organisationale Kontexte eine bedeutsame Rolle spielen und dabei nicht ausschliesslich negative Folgen für die Wissenschaftlerinnen produzieren. Schlüsselwörter: Wissenschaftliche Berufsbiografien, Barrieren für Frauen, organisationale Kontexte, geschlechtsspezifische Praktiken, Österreich

85 **Individuelle und kantonale Bestimmungsgründe des Zeitaufwands für Hausarbeit von erwerbstätigen Frauen und Männern in der Schweiz [D] | Sarah Kersten**

Dieser Artikel integriert zum ersten Mal individuelle sowie kantonale differierende politische, kulturelle und wirtschaftliche Bestimmungsgründe zur Analyse des Zeitaufwands für Hausarbeit von erwerbstätigen Frauen und Männern in Paarhaushalten. Die Analyse verweist auf die Bedeutung der Hausarbeit als wichtiger Indikator für Geschlechtergleichheit, neben der Erwerbsarbeit. Obwohl beide Dimensionen reziprok sind, lässt sich zunehmende Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt nicht per se auf die Arbeitsteilung im Haushalt übertragen. Die zugrunde liegenden Zusammenhänge mit kantonalen Kontexten unterscheiden sich. Schlüsselwörter: Hausarbeit, Schweizer Kantone, geschlechtsspezifische Ungleichheiten, Mehrebenenanalyse, Zeitverwendung

109 **Männer in Bewegung in der Schweiz: drei Perspektiven auf die Männlichkeit [F] | Hakim Ben Salah, Jean-Martin Deslauriers und René Knüsel**

Dieser Artikel stellt die Ergebnisse eines Forschungsvorhabens dar, mit dem besser zu verstehen versucht wird, wie sich die Schweizer Männerorganisationen in den Diskursen bezüglich der Neudefinition der Rolle der Männer in unserer Gesellschaft positionieren. Zunächst werden einige wichtige Aspekte des jüngsten Wandels der Geschlechterrollen aufgezeigt. Der Artikel bietet sodann einen Überblick über die ideologischen Orientierungen von ungefähr hundert erfassten Organisationen. Die Untersuchung zeigt, dass sich die Vielzahl und Vielfalt der ideologischen Positionen in drei Haupttendenzen zusammenfassen lässt, die unter dem Gesichtspunkt der sozialen Transformationen und der Veränderungen, die die Rolle des Mannes in jüngster Zeit beeinflusst haben, analysiert werden.

Schlüsselwörter: Männerbewegung, Schweiz, Männlichkeiten, Gendernormen, Männerorganisationen

129 Berufliche Multilokalität und politische Partizipation: Warum Shuttles an ihrem Arbeitsort aktiv werden [D] | Knut Petzold

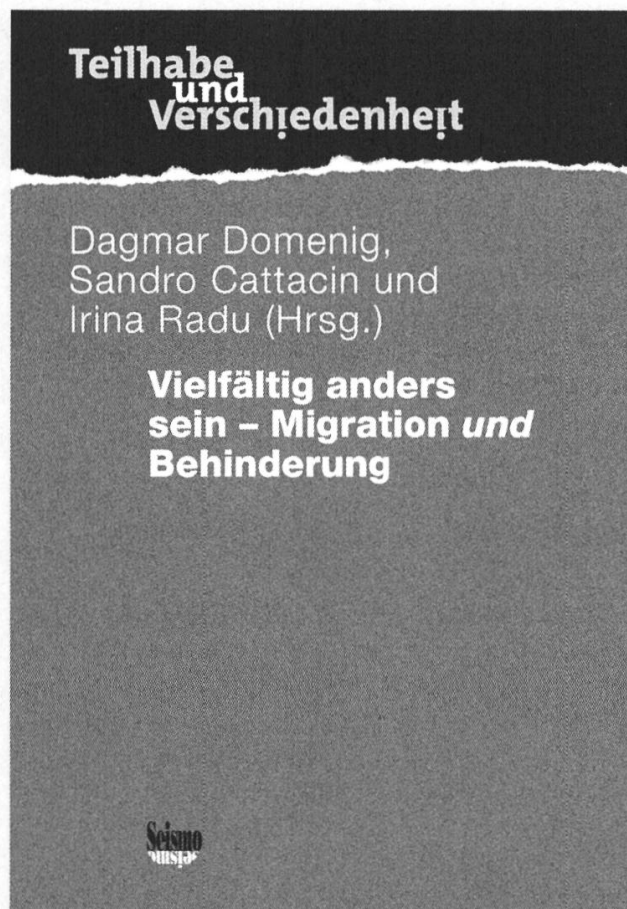
Der Beitrag untersucht, ob und warum beruflich multilokalisierte Akteure (hier Shuttles) an ihrem Arbeitsort folgende politische Aktivitäten zeigen: Parteimitgliedschaft oder Bürgerinitiative, Teilnahme an politischen Veranstaltungen und lokale Spenden. Auf der Basis der Theorien Hirschmans, Olsons und Ajzens werden Hypothesen abgeleitet und im Rahmen einer multivariaten Vergleichsgruppenanalyse vorläufig geprüft. Es werden Daten einer Onlineerhebung unter den Nutzern einer Internetplattform für Mitfahrgelegenheiten und eines Businessnetzwerks genutzt. Es zeigt sich, dass auch Shuttles politisch aktiv sind, wobei sie insgesamt wenig zeitintensive Aktivitäten bevorzugen. Im Vergleich zu Locals scheint die politische Aktivität von Shuttles ausserdem stärker auf selektiven Anreizen zu beruhen. Schlüsselwörter: Multilokalität, berufliche Mobilität, Shuttles, politisches Engagement, lokale Partizipation

159 Europäische Integration auf Unternehmensebene: die Schweizer Beteiligung an Europäischen Betriebsräten (EBR) [D] | Patrick Ziltener und Heinz Gabathuler

Der Beitrag untersucht das Ausmass und die Bestimmungsfaktoren der Beteiligung Schweizer Arbeitnehmer an Europäischen Betriebsräten (EBR) in transnationalen Konzernen. Die entsprechende EU-Richtlinie ist für Schweizer Arbeitnehmer nicht anwendbar; diese sind aber auf freiwilliger Basis in etlichen EBR vertreten. Unsere Resultate zeigen, dass über 150 EBR über Schweizer Vertreter verfügen, was ungefähr einem Drittel der Unternehmen mit EBR und Beschäftigten in der Schweiz entspricht. Unternehmen mit Hauptsitz in der Schweiz und solche mit vielen Beschäftigten in der Schweiz schliessen Schweizer Arbeitnehmer häufiger ein als andere. Zudem verfügen 50 Schweizer Unternehmen mit Niederlassungen in der EU über einen EBR.

Schlüsselwörter: Arbeitsbeziehungen, europäische Integration, Arbeitnehmermitwirkung, transnationale Konzerne, Europäische Betriebsräte

175 Buchbesprechungen



Dagmar Domenig, Sandro Cattacin
und Irina Radu (Hrsg.)

Vielfältig anders sein – Migration *und* Behinderung

Reihe

«Teilhabe und Verschiedenheit»

172 Seiten, ISBN 978-3-03777-144-0, SFr. 38.—
(inkl. DVD mit dem Film «Dort ist hier»)

Kategorien der Vielfalt können zu Diskriminierungen und sozialem Ausschluss führen. Die Analyse der Merkmale des Andersseins bedingt auch die Auseinandersetzung mit Ungleichheiten. Solche werden im Buch am Beispiel von Migration und Behinderung interdisziplinär diskutiert.

Das Buch leistet einen Beitrag zur praktischen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, die eine Migrationserfahrung aufweisen. Darüber hinaus wird mit diesem Buch die konzeptuelle Diskussion zu Intersektionalität und erweiterten Identitäten angestossen.

Der zugehörige Film «Dort ist hier» veranschaulicht die Buchbeiträge mit Einblicken in den Alltag von drei Personen mit einer kognitiven Beeinträchtigung und Migrationserfahrung.

Dr. **Dagmar Domenig** ist Juristin, Sozialanthropologin und Pflegefachfrau. Ihre Schwerpunktthemen sind Migration und Gesundheit, transkulturelle Kompetenz, Umgang mit Verschiedenheit im Gesundheits- und Sozialwesen. Seit 2011 ist Domenig Direktorin der Stiftung Arkadis in Olten (www.arkadis.ch).

Sandro Cattacin ist Professor der Soziologie an der Universität Genf. Er ist Stadtsoziologe und setzt sich unter anderem mit Fragen des Ein- und Ausschlusses vulnerabler Gruppen auseinander. Mehr Informationen auf www.differences.ch.

Irina Radu ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Soziologischen Institut der Universität Genf und spezialisiert in audiovisuellen Methoden.

Revue suisse de sociologie

Vol. 42, cahier 1, mars 2016

Sommaire

5 Editorial [E] | Christian Suter, Nora Linder et Felix Bühlmann

9 **Entrée en formation professionnelle par des solutions transitoires : passerelle ou impasse ?** [A] | Stefan Sacchi et Thomas Meyer

En Suisse, beaucoup de jeunes passent à une formation post-obligatoire par l'intermédiaire de solutions transitoires comme une 10^{ème} année scolaire. Dans cet article, nous analysons d'abord comment les facteurs contextuels individuels, familiaux, scolaires et systémiques influencent le passage à une solution transitoire. Ensuite, nous examinerons les effets du recours à une solution transitoire sur la chance d'accéder à une formation de niveau secondaire II et de l'achever. L'analyse s'appuie sur les données de l'enquête TREE. Au moyen d'une régression logistique multinomiale, nous modélisons d'abord les processus de sélection. Ensuite, nous estimons les effets de ces processus sur la probabilité de réussite du parcours de formation post-obligatoire au moyen d'un modèle d'appariement par score de propension.

Mots-clés : Solutions transitoires, passage du secondaire I au secondaire II, parcours de formation post-obligatoires, dropout, inégalité de la formation

41 **La proximité relationnelle des jeunes adultes à leurs parents** [E] | Ariane Bertogg et Marc Szydlik

Quel est le niveau de proximité relationnelle entre les jeunes adultes et leurs parents aujourd'hui ? Quels sont les facteurs qui influent sur la proximité des relations ? Le modèle théorique considère les structures d'opportunités, de besoins, ainsi que les structures familiales et celles des contextes culturels. Utilisant l'enquête suisse TREE (« Transitions de l'École à l'Emploi »), les analyses empiriques révèlent des liens d'intimité considérables entre les générations. Toutefois, certains facteurs de tension, tels que la séparation des parents ou l'expérience de chômage des enfants adultes, peuvent conduire à une relation plus distante. Les résultats offrent un aperçu de la réalité des relations intergénérationnelles durant une étape dynamique de la vie.

Mots-clés : Génération, solidarité en famille, proximité relationnelle, jeunes adultes, relation entre enfants et parents

61 Les femmes dans les contextes académiques : une étude qualitative sur les femmes de science en Autriche [A] | Niña-Sophie Fritsch

En Autriche, la communauté scientifique est marquée par une ségrégation verticale des sexes. Aux niveaux supérieurs, la part des hommes de science se chiffre à 80 pour cent tandis que les femmes n'occupent que 20 pour cent des postes scientifiques. Le présent article porte sur la sous-représentation féminine et examine les obstacles auxquels les femmes de science doivent faire face dans divers contextes organisationnels. La base empirique comprend 22 interviews centrées sur les problèmes rencontrés. Les données recueillies indiquent que les réseaux sociaux, les pratiques professionnelles quotidiennes spécifiques au genre, de même que la problématique de la conciliation travail-famille constituent pour les femmes de science des barrières dans la réalisation de leur projet de vie. Toutefois, la présente étude souligne aussi que les différents contextes organisationnels jouent un rôle important et n'entraînent pas seulement des conséquences négatives pour les chercheuses.

Mots-clés : Parcours professionnel académique, obstacles rencontrés par les femmes, contextes organisationnels, pratiques spécifiques au genre, Autriche

85 Femmes et hommes employés en Suisse et le temps consacré au travail domestique : l'influence des facteurs individuels et cantonaux [A] | Sarah Kersten

Cet article intègre pour la première fois des facteurs individuels et cantonaux de la politique, de la culture et de l'économie dans l'analyse de l'emploi du temps de travail domestique des femmes et des hommes actifs vivant en couple. L'analyse se réfère au travail domestique comme étant un indicateur important de l'égalité de genre, en plus du travail rémunéré. Bien que les deux dimensions soient liées, une croissance de l'égalité sur le marché du travail ne se répercute pas automatiquement sur la division du travail domestique. Les relations causales diffèrent selon les contextes cantonaux.

Mots-clés : Travail domestique, cantons suisses, inégalité de genre, analyse multiniveau, emploi du temps

109 Des hommes en mouvement en Suisse : trois perspectives sur la masculinité [F] | Hakim Ben Salah, Jean-Martin Deslauriers et René Knüsel

Cet article expose les résultats d'une démarche visant à mieux connaître la façon dont les organisations masculines suisses, de par leurs discours, se positionnent face à la redéfinition de la place et du rôle des hommes dans notre société. Après une présentation d'éléments significatifs permettant de souligner les caractéristiques récentes de la reconfiguration des rapports entre les sexes, cet article présente un survol des orientations idéologiques portées par les quelques cent organisations répertoriées. Les résultats montrent que la pluralité et la diversité des positionnements idéologiques se structurent autour de trois tendances principales, qui peuvent être analysées en fonction des transformations sociales et des changements qui ont récemment influencé les perceptions du rôle des hommes.

Mots-clés : Mouvement des hommes, Suisse, masculinités, normes de genre, organisations masculines

129 Multilocalité professionnelle et participation politique: pourquoi les shuttles sont actifs sur leur lieu de travail [A] | Knut Petzold

Cet article examine si et pourquoi les acteurs multilocalisés («shuttles») deviennent politiquement actifs sur leur lieu de travail en tant que membres locaux d'un parti, par la participation à une initiative citoyenne ou à des événements politiques ou par des dons. Sur la base des théories de Hirschmans, de Olson et de Ajzen, des hypothèses sont énoncées et testées dans le cadre d'une comparaison de groupe. Les données utilisées proviennent d'un sondage en ligne réalisé auprès des utilisateurs d'une plate-forme Internet pour covoiturage et d'un réseau d'entreprise. Les résultats montrent que, comparés aux acteurs monolocalisés («locals»), les shuttles aussi sont actifs politiquement, mais qu'ils privilégient les activités nécessitant un faible investissement de temps. De plus, leurs activités politiques sont davantage liées à des incitations sélectives.

Mots-clés: Multilocalité, mobilité professionnelle, shuttles, engagement politique, participation locale

159 Intégration européenne au niveau de l'entreprise: participation suisse aux comités d'entreprise européens (CEE) [A] | Patrick Ziltener et Heinz Gabathuler

L'article examine les facteurs déterminants pour la participation des travailleurs suisses aux comités d'entreprise européens (CEE) dans des entreprises transnationales et considère l'ampleur de cette participation. La directive de l'UE à ce sujet n'est pas applicable aux travailleurs suisses; ceux-ci sont néanmoins représentés dans plusieurs CEE sur une base volontaire. Nos résultats indiquent que plus de 150 CEE disposent de représentants suisses, ce qui correspond à environ un tiers des entreprises ayant un CEE et des employés en Suisse. Les entreprises dont le siège principal est en Suisse et celles avec un grand nombre d'employés en Suisse incluent les travailleurs suisses plus souvent que les autres. En outre, 50 entreprises suisses avec des filiales dans l'UE disposent d'un CEE.

Mots-clés: Relations industrielles, intégration européenne, participation des travailleurs, entreprises transnationales, comités d'entreprise européens

175 Recensions critiques